



HESSISCHE LANDESSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN E.V. (HLS)

## **Chronologie einer Entwicklung**

Die folgende Chronologie wurde aus Sitzungsprotokollen,  
Korrespondenzen und Jahresberichten zusammengestellt.

## 1961... Ein Verein wird gegründet

1961 aktiviert sich die Hessische Landesstelle als »eingetragener Verein in der glücklichen Verbindung aller bisher tätigen Kräfte«. Eine wesentliche Unterstützung in der Forderung nach Zuteilung von Landesmitteln findet die Landestelle beim Hessischen Landtag durch die im Landtag erhobene Forderung seitens der Fraktion der CDU auf Bekämpfung der Suchtgefahren. Es sind die weiblichen Abgeordneten Frau Dr. Strecker (CDU) (»Reichen seitherige Maßnahmen aus ?«) und Frau Gärtner (SPD): (»... unendliche Kosten entstehen«), die in völlig interfraktioneller Übereinstimmung den Antrag begründen.

1961

### 17. März 1961: Die Satzung der Hessischen Landestelle gegen die Suchtgefahren e.V. wird beschlossen.

Das Land zahlt an die Landestelle einen ersten Zuschuss in Höhe von 21.000,- DM. Das Hessische Ministerium für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen regt bei der Zuteilung an, wesentliche Anteile den drei alkoholgegnerschen Verbänden als Initialzündung für die Verbandsarbeit zu geben, was sich sehr fördernd für die Arbeit ausgewirkt. Neben der Stärkung der Gruppen haben sich die Verbände Einrichtungen geschaffen, die der direkten Bekämpfung der Suchtgefahren dienen:

- ◆ Katholische Seite: Klubheim in Frankfurt/M. für den Kreuzbund, Heilstätte Kurheim Falkenhof, Bensheim/Bergstraße.
- ◆ Evangelische Seite: Landesberatungsstelle in Kassel, die am 19.4.1969 eingeweiht wird. Erweiterung des Hauses Burgwald, Heilstätte.
- ◆ Guttempler-Orden: Guttemplerhaus in Frankfurt für entlassene Patienten aus Heilstätten.

1961 bezieht die HLS von den Farbwerken Hoechst zur Verfügung gestellte Geschäftsräume in der Windmühlstraße 16E in Frankfurt/M. Die Miete wird im Rahmen einer Sachspende von den Farbwerken Hoechst AG übernommen.

Die Frankfurter Guttempler erwerben 1965 – mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt Frankfurt und das Land Hessen – von den Farbwerken Hoechst eine alte Stadtvilla nahe dem Mainufer in Sachsenhausen in der Metzlerstraße, in der im gleichen Jahr auch die HLS mit ihrer Geschäftsstelle einziehen kann.

1965

Konferenz der HLS in Kassel mit 250 Teilnehmern. Ein Sonderbericht wird auch in der Zeitschrift »Suchtgefahren« der Deutschen Hauptstelle veröffentlicht.

1968

Der ehrenamtliche Geschäftsführer, Herr Bölter, wird durch die Einstellung einer Halbtagskraft, Frau Maria Koschate, von Büroarbeiten entlastet. Der Personaletat ist gedeckt, weil Herr Gericke Anfang 1970 aus der Arbeit ausgeschieden ist.

1970

## 1. Januar 1971:

### Mit neuen Kräften in die 70er

Durch das Ausscheiden des seit 1959 ehrenamtlichen Geschäftsführers, Ferdinand Bölter (82 Jahre), wird Frau Maria Koschate ab dem 01.01.1971 bei der Hessischen Landesstelle halbtags als Geschäftsführerin beschäftigt.

1971

Am 5. Februar wird in einer Festsitzung im Landratsamt des Main-Taunus-Kreises in Höchst Herrn Ferdinand Bölter, dem langjährigen Geschäftsführer der Hessischen Landstelle, der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

1971 wird auf Bundesebene die Arbeitsgemeinschaft der Landesstellen unter maßgeblicher Beteiligung der HLS gegründet. Unter ihrem heutigen Namen „Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS)“ ist sie weiter aktiv – seit mehreren Jahren unter dem Vorsitz des jetzigen HLS-Geschäftsführers.

1972 wird die Gepflogenheit beibehalten, den vom Hessischen Sozialminister gezahlten Landeszuschuss nach dem üblichen Schlüssel an

- ◆ die Kath. Arbeitsgemeinschaft gegen die Suchtgefahren für das Land Hessen e.V.,
  - ◆ die Ev. Landesarbeitsgemeinschaft zur Abwehr der Suchtgefahren e.V.,
  - ◆ den Deutschen Guttempler-Orden e.V., Distrikt Hessen
- zu gleichen Teilen weiterzugeben.

1972

Mit der regelmäßigen Bewilligung der Landeszuschüsse kann die Arbeit der Verbände stark ausgedehnt werden. Es besteht in Hessen anfangs lediglich im ev. Bereich die Heilstätte »Haus Burgwald« für Männer. Folgende Heilstätten sollten folgen:

- ◆ Schloß Falkenhof in Bensheim für Männer
- ◆ Kurheim Mahlertshof in Burghaun für Männer
- ◆ Schloß Mackenzell, Kreis Hünfeld für Frauen
- ◆ Übergangsheilstätte Helmut-Hartenfels-Haus in Frankfurt

In der Versorgungskette fehlt »z.Zt. noch ein Übergangsheim für Frauen«.

### Konferenzen:

50 Jahre Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren. Aus dem Bundesgebiet nehmen 600 Sozialarbeiter (einschl. Hessen) an dieser Konferenz teil. Die Hessische Landestelle nimmt teil an:

- ◆ Tagung des Arbeitskreises der Landstellen

- ◆ Jahresversammlung der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung in Marburg.

Weiter ist die Hessische Landesstelle durch ein Einzelmitglied bei folgenden Tagungen vertreten:

- ◆ Tagung des Tschechischen Abstinenzverbandes in Prag
- ◆ Jahreskongress der Englischen Guttempler, Ostern in Scarborough
- ◆ Jahreskongress der ANDO (Niederländischer Abstinenzverband)
- ◆ Jahrestagung der Schweizer Guttempler in Neuenburg
- ◆ Internationaler Kongress ICAA in Amsterdam.

1972

Als Gäste kann die Hessische Landesstelle begrüßen:

- ◆ Die Sachverständigenkommission zur Erarbeitung einer Enquete über die Lage der Psychiatrie in der Bundesrepublik
- ◆ Bundesverband der Erziehungsberatungsstellen
- ◆ Fachverbände der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren in Hamm.

### Informationsdienst der HLS

Die Bekämpfung des Rauschmittelmissbrauchs ist weitgehend eine Angelegenheit der Polizei (Handel) und der Gesundheitsbehörden (Hilfe für Süchtige). Unbeschadet dessen können Beratungsstellen und Verbände in vorbeugender Arbeit tätig werden. Auch die Hessische Landesstelle beteiligt sich an der Aufklärungsarbeit und verteilt kostenlos Informationsbroschüren:

- ◆ »Information zum Drogenproblem«
- ◆ »Einsteigen, umsteigen oder aussteigen«
- ◆ »Der psychologische und pädagogische Aspekt des Rauschmittelproblems« (Informationsblatt über die Wirkung von Drogen).

Diese Schriften gehen an Studenten, Schüler, Elternverbände, Lehrer und Jugendorganisationen. Zudem stehen zwei Diavorträge zur Verfügung.

Aus einem Protokoll vom 09.06.1975 geht hervor: »Nach kurzer Diskussion über einen gemeinsamen Arbeitstitel wird beschlossen, unter den Bezeichnungen ›Prophylaxe‹ und ›Therapie‹ die Arbeitskreise 1 und 2 zu unterteilen:

1975

Der AK 1 soll das Problem der Bekämpfung der Suchtgefahren zunächst von dem Gesichtspunkt angehen, die Voraussetzungen für die Problembewältigung bei Jugendlichen (z.B. durch Konflikttraining) ganz allgemein schaffen zu helfen.

Der AK 2 – Erarbeitung einer Konzeption für die lückenlose Behandlungskette Suchtkranker – ist nach Ansicht der Vertreter des Landeswohlfahrtsverbandes (LWV) eine zwingende Notwendigkeit, denn nur eine Koordination in der Suchtkrankenbetreuung kann Lücken in der Behandlungskette schließen.«

Die Herausgabe der Adressbroschüre »Ambulante Dienste der Suchtkrankenhilfe in Hessen« ist abgeschlossen.

Die HLS ist die vom Hessischen Sozialministerium (HSM) anerkannte zentrale Fachstelle für das Aufgabengebiet der Suchtabwehr. Sie erhält Zuschüsse vom HSM, vom LWV und von der LVA, die Zuschüsse betragen insgesamt 138.000,- DM.

Die Förderungsbeträge decken nur einen geringen Prozentsatz der Kosten, die den Mitgliedsverbänden für ihre Arbeit auf diesem Gebiet entstehen. Der LWV stellt für die anerkannten Beratungsstellen in Hessen ein Sonderprogramm in Höhe von 165.000,- DM zur Verfügung.

Vorschlag der HLS zur Koordinierung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Suchtgefahren in Hessen. »Nach einer eingehenden Beratung im Vorstand (...) sind wir zu dem Ergebnis gekommen, Ihnen (Sozialminister Armin Claus) folgenden Vorschlag zu machen:

›Um eine Doppelförderung zu vermeiden, wäre eine denkbare Lösung, künftig die Anträge der freien Träger der Suchtkrankenhilfe zu bearbeiten und für frist- und sachgerechte Abgabe der Verwendungsnachweise Sorge zu tragen. Dabei würde sich die HLS als zentrale Fachstelle für das Aufgabengebiet der Suchtkrankenhilfe verstehen und könnte ggf. im Sinne der Psychiatrie-Enquete auf ein flächendeckendes Versorgungsnetz für Suchtkranke in Hessen hinwirken«.

AK 1 – die Probleme der Prävention, besonders im Vorschulbereich, werden ausführlich behandelt. Es werden auf Initiative dieses AK von der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung (HAGE) Kolloquien für Kindergartenkräfte durchgeführt, die der Aufklärung über Zusammenhänge der Suchtentwicklung dienen.

Entwurf der Mindestkriterien für die Bezuschussung von Beratungs- und Behandlungsstellen für Abhängigkeitskranke (Alkohol, Medikamente, Drogen) für das Land Hessen.

EBIS (Einrichtungsbezogenes Informationssystem): Diese Statistik für die ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke wird auf Bundesebene erstellt. Um eine solche Statistik auch auf Hessischer Ebene durchzuführen, hat sich die HLS als Sammelstelle für die EBIS-Daten zur Verfügung gestellt.

1978

1979

1980

## Die HLS erhält erstmals eine Vollzeitstelle

1981

In einer Vorstandssitzung vom 30.11.1981 beschließt der Vorstand, Frau Koschate als Vollzeiterkraft in der HLS zu beschäftigen.

Der AK 3 »Alkohol in der Arbeitswelt« wird eingerichtet. Er zählt 31 Mitarbeiter: Betriebs- und Personalräte aus Großfirmen, Banken und Behörden, Fachleute aus Beratungsstellen, Sozialdienste in Betrieben, Vertreter von Selbsthilfegruppen. Die Tagungen finden jeweils in den Betrieben statt.

Ein neuer AK »Hessen AG« – Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeiter der hessischen Jugend- und Drogenberatungsstellen – entsteht. Im Jahre 1983 gibt es in Hessen 29 Jugend- und Drogenberatungsstellen in unterschiedlicher Trägerschaft. Die Mitarbeiter brauchen eine Plattform für fachliche Diskussion und Abstimmung.

1983

Der Vorstand der HLS wird gem. §8 Abs. 1 und 2 der neuen Satzung der HLS auf sieben stimmberechtigte Mitglieder erweitert.

Die HLS bietet als Service eine länderbezogene Auswertung der EBIS-Statistik für Jugend- und Drogenberatungsstellen an.

1985

Zur Erfüllung der Aufgaben der HLS können Fachausschüsse (FA) gebildet werden.

Gem. §11 der Satzung hat die HLS vier Fachausschüsse eingerichtet:

- ◆ FA I »Prävention«
- ◆ FA II »Therapie«
- ◆ FA III »Alkohol in der Arbeitswelt« (1993 in „Sucht in der Arbeitswelt“ umbenannt)
- ◆ FA IV »Illegale Drogen«

1987

Die Leitung der Fachausschüsse obliegt i.d.R. jeweils einem HLS-Vorstandsmitglied. Neben dem fachlichen Austausch besteht die Hauptaufgabe der Fachausschüsse in der Planung und Durchführung von jährlich 1-2 Fachtagungen zu dem jeweiligen Arbeitsschwerpunkten.

Vom Vorstand wird einstimmig beschlossen, den Antrag an das HSM um 12 Prozent zu erhöhen, das sind 560.000,- DM.

## Die 90-er:

### Die Jahre der Integration in der HLS

Die Agentur für Dialog-Kommunikation erarbeitet mit der HLS über den FA I ein Basiskonzept für »Drogenprävention in Hessen«.

1991

Zusammenarbeit der HLS mit den Trägern und den Einrichtungen der Drogenhilfe, namentlich Herrn Lutz Grahl als Sprecher des »Ständigen Ausschusses« (STAU) der Träger der Drogenhilfe und Herrn Wolfgang Schmidt als Sprecher des Ständigen Ausschusses der Einrichtungen der Landeskonzferenz der Drogenhilfe.

Die in der Zeit des Drogenbeauftragten Dr. Winkler ins Leben gerufenen Ständigen Ausschüsse der Landeskonzferenzen der Träger und der Einrichtungen waren als Ansprechpartner des HSM für die Belange der Drogenhilfe eingerichtet worden.

HLS-Vorstandsprotokoll vom 30.07.1992: »Herr Dicks erläutert das Bedürfnis des Hessischen Ministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit (HMJFG), die Drogenhilfe in die HLS zu integrieren. Bei einer solchen Lösung müssten die speziellen Interessen der Drogenhilfe gewahrt bleiben und die Einbindung kommunaler Träger möglich sein.«

1992

Die HLS bildet einen Kreis aus Vorstandsmitgliedern, die Vorschläge zu einer Strukturveränderung der HLS erarbeiten.

Das HMJFG fördert das Bundesmodell »Mobile Drogenprävention« weiter, sodass, zusammen mit den vom Land geförderten Stellen, 13 Präventionsfachleute in Hessen jetzt ausschließlich in diesem Bereich arbeiten.

Der 1988 eingerichtete Arbeitskreis „Frauenbeauftragte der Verbände“ wird im März 1992 als Fachausschuss V konstituiert.

Die Geschäftsstelle der HLS zieht von Sachsenhausen in das Haus des Landesverbandes des DPVV, Auf der Körnerwiese 5, in Frankfurt um.

Protokollauszug der Vorstandssitzung vom 01.04.1993: »Zur Umsetzung einer hessenweiten organisierten Suchtprävention, die der FA I/HLS erarbeiteten Konzeption entspricht, plant das HMJFG die Einrichtung und Förderung einer Stelle für einen Koordinator für den Bereich Suchtprävention, der u.a. die Arbeit der hessischen Präventionsfachkräfte fachlich begleiten soll«.

1993

Da sich die HLS nicht zur Trägerschaft der Koordinationsstelle entschließen kann, entscheidet das Ministerium die Trägerschaft vorübergehend der Offenbacher Arbeitsgruppe Wildhof zu übertragen und den dort bereits beschäftigten Mitarbeiter im Bundesmodell »Mobile Drogenprävention«, Herrn Wolfgang Schmidt, mit den Koordinierungsaufgaben zu betrauen.

Vom Koordinator für Suchtprävention, Herrn Wolfgang Schmidt, und den Präventionsfachkräften wird in Abstimmung mit dem HMJFG eine Rahmenkonzeption für die hessischen Fachstellen für Suchtprävention erarbeitet.

1994

Im Zuge der Strukturveränderung möchte das Netzwerk Essstörungen im Fachbereich III für nichtstoffgebundene Abhängigkeit Einbindung finden.

Der FA VI »Selbsthilfe-/Abstinenzgruppen« wird eingerichtet.

Die vom Land initiierten Verhandlungen über die Integration der Drogenhilfe in die HLS werden in beiderseitiger Übereinkunft abgeschlossen.

1995

Mit der Integration der Drogenhilfe in die HLS werden die bestehenden Fachausschüsse drei Fachbereichen (FB1 = legale Suchtmittel; FB2 Illegale Suchtmittel; FB3 nichtstoffgebundene Süchte) zugeordnet und weitere Fachausschüsse gegründet.

Insgesamt bestehen nun 10 Fachausschüsse

1. Fachausschuss I „Therapie und Rehabilitation“
2. Fachausschuss II „Sucht in der Arbeitswelt“
3. Fachausschuss III „Frauenspezifische Arbeit bei legalen Suchtstoffen“
4. Fachausschuss IV „Selbsthilfe bei illegalen Suchtmitteln“
5. Fachausschuss V „Nachsorge –Arbeit – Wohnen - Schuldnerberatung“
6. Fachausschuss VI „Entgiftung, ambulante und stationäre Rehabilitation“
7. Fachausschuss VII „Jugend- und Drogenberatung“
8. Fachausschuss VIII „Frauenspezifische Arbeit bei illegalen Suchtstoffen“
9. Fachausschuss IX „Selbsthilfe bei legalen Suchtmitteln“
10. Fachausschuss X „Prävention“.

Die Übernahme der Trägerschaft für die Koordinationsstelle für Suchtprävention in Hessen (KSH) ab Januar 1996 wird im Vorstand der HLS beschlossen.

Vom HMJFG werden Anliegen formuliert, mit der sich die Hessische Suchthilfe auseinander setzen sollte:

- ◆ Qualitätsstandards in der Suchthilfe
- ◆ Einführungskurse für neu in Hessen oder neu ins Fachgebiet eintretende Mitarbeiter
- ◆ Mitarbeiter-Selbstorganisation in der Drogenhilfe
- ◆ Aktualisierung des Hessischen Suchthilfeprogramms.

Herr Lothar Dicks vom HSM bestätigt die bereits durch die Presse bekannte Haushaltssperre des Finanzministeriums. Da sich die 30 Prozent-Sperre auf alle Ministerien bezieht, können nur innerhalb der Bereiche Prioritäten gesetzt werden.

1996



Die beiden Mitarbeiter der KSH, Herr Wolfgang Schmidt und Frau Ruth Wasinger, die bislang bei der Offenbacher Arbeitsgruppe Wildhof in Dreieich untergebracht waren, ziehen in die Räume der HLS in Frankfurt ein. Die HLS ist damit mit einer Geschäftsführerin, einem Leiter der Koordinationsstelle für Suchtprävention und einer halben Verwaltungsstelle ausgestattet.

Der Jahresbericht 1995 der HLS soll werbewirksam gestaltet werden und in Form eines Kurzberichtes über die neue Struktur der Arbeitsweise der HLS informieren.

Der Begriff »Drogenhilfe« wird durch »Suchthilfe für Drogenabhängige« ersetzt.

Die Kommunikationsstruktur der HLS soll nach und nach auf EDV-Vernetzung umgestellt werden.

Es wird festgestellt, dass im Bereich Prävention Begriffe wie »Primär- und Sekundärprävention« und die Rollen der zuständigen Mitarbeiter geklärt werden müssen.

Das Hessische Therapieplatzinformationssystem HETIS, ursprünglich als Therapieplatzbörse eingerichtet soll aus Sicht von Herrn Dicks für weitere Bereiche der Hessischen Suchthilfe nutzbar gemacht werden.

Herr Wolfgang Schmidt von der KSH wird zur Mitarbeit in einem Europäischen Präventionsprojekt eingeladen.

Nachdem Frau Ruth Wasinger mit ihrer Teilzeitstelle aus der KSH ausgeschieden ist, wird zum 1.6.1997 Herr Rolf Kozonek als Verwaltungskraft mit einer Vollzeitstelle eingestellt.

Im Zuge der Umstrukturierung werden die Aufgaben der Geschäftsführung neu bewertet. Da die bisherige Geschäftsführerin aus Altersgründen Ende des Jahres ausscheidet, muss in Kürze die Ausschreibung für die Neubesetzung erfolgen.

Ein neuer FA »Qualitäts-Management« wird eingerichtet.

1997

## 1998 Führungswechsel in der HLS

27.01.1998: Festakt aus Anlass der Pensionierung der langjährigen Geschäftsführerin, Frau Koschate.

1998

27.02.1998 Pressekonferenz zur Vorstellung des neuen Geschäftsführers der HLS, Herrn Wolfgang Schmidt.

Um die im Fachausschuss Prävention stark vertretenen und für die Arbeit in diesem Fachgebiet als Kooperationspartner so wichtigen Gäste zu bedienen, ist die Neuinstallation eines Informationsforums notwendig. Die »Frankfurter Gespräche zur Suchtprävention« werden aktiviert.

Frau Dr. Sylvia Mangold arbeitet im Bereich EDV, befristet für zwei Jahre, in der Geschäftsstelle mit.

Am 1. Juli übernimmt Frau Petra Sander mit einer halben Stelle die Koordinationsstelle für Suchtprävention in Hessen (KSH).

Ein Fragebogen zur Selbstevaluation von Suchtpräventionsveranstaltungen wird von der KSH in Zusammenarbeit mit den Fachstellen für Suchtprävention und GESOMED Freiburg erarbeitet.

Der Arbeitskreis der hessischen Präventionsfachkräfte (AHEP) wird in den FAX (Suchtprävention) umgewandelt.

Ein ganztägiger Klausurtag des Vorstandes mit einer externen Moderation findet im Oktober statt. Ein Klausurtag soll ab diesem Zeitpunkt einmal jährlich stattfinden.

Die Geschäftsstelle entwickelt Internetseiten für die HLS und stellt sie ins Netz.

Das Ziel des Vorstandes, auch mit Unternehmen stärker zu kooperieren, wird u.a. durch eine gemeinsame Fachtagung »Kostendruck im Suchtbereich« mit der Flughafen Frankfurt/M. AG umgesetzt.

Die Zusammenarbeit der HLS mit dem medizinischen Bereich dokumentiert sich in der erfolgreichen Durchführung des internationalen Symposiums zur Heroinvergabe, das die HLS in Kooperation mit dem Bürgerhospital Frankfurt/M. durchgeführt hat.

Veranstaltung der HLS zum Jubiläum »25 Jahre Drogenhilfe«.

Seit mehr als 25 Jahren wird das Drogenhilfesystem in Hessen ausgebaut – Grund genug, das Silberjubiläum zum Anlass für eine Fachtagung zu nehmen. Die Veranstaltung, die am 4. November 1998 im Bürgertreff Gutleut in Frankfurt stattfindet, bietet ausführlich Gelegenheit zur gemeinsamen

Rückschau, zur Standortbestimmung und zur Reflexion der zukünftigen Aufgaben. Während Bertold Kilian (Frankfurt) und Dr. Gerhard Bühringer (IFT, München) auf die Erfolge und Versäumnisse der Drogenhilfe während der letzten 25 Jahre in Hessen bzw. Deutschland zurückblicken, lädt der Österreicher Gerald Koller zu einer kulturanthropologischen Reise in »Raum und Rausch« ein.

Das Land erwägt, für den Drogenbereich ein EDV Dokumentations- und Auswertungssystem anzuschaffen.

Die Deutsche Bank AG stellt ihren Kommunikationsberater Manfred Diehl der HLS als Berater zur Verfügung. Daraus erwächst eine enge Kooperation der beiden Organisationen in den nächsten Jahren.

## **1999: Neue Struktur für die HLS**

1999

Die Strukturreform der HLS wird am 29.04.1999 abgeschlossen. Alle zehn Fachausschüsse werden abgeschafft. Zwei permanent tagende Fachbereiche bündeln die Interessen der Träger. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, zeitlich befristete und auftragsbezogen arbeitende Themenorientierte Arbeitsgruppen (TAGs) zu installieren.

Corporate Identity für die HLS: Im Zuge der Erstellung der Adressbroschüre »Suchthilfe in Hessen« hat die Geschäftsstelle eine Neukonzeption des HLS Logos, Briefpapiers und Visitenkarten in Auftrag gegeben.

Erstmalig unterstützt die Deutsche Bank in Frankfurt die Arbeit der HLS bei der Durchführung der Mitgliederversammlung.

Erstmals wird die HLS zu einer Sitzung der Interministeriellen Kommission »Drogen und Sucht« der hessischen Landesregierung am 03.11.1999 eingeladen.

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege hat den Vorstand der HLS eingeladen, um die neue Struktur kennen zu lernen und die Arbeitsbereiche der beiden Organisationen abzustimmen.

»KSH« steht zukünftig für »Koordinationsstelle Suchtprävention der Hessischen Landesstelle«.

Frau Dr. Sylvia Mangold verlässt die HLS. Frau Carmen Sastre wird, für ein Jahr befristet, als Büroassistentin eingestellt.

Die HLS hat vom Hessischen Sozialministerium den Auftrag erhalten, ein hessenweit einheitliches Dokumentationssystem als Bestandteil von Qualitätsmanagement in den Einrichtungen der hessischen Suchthilfe einzufüh-

ren. Mit Hilfe eines computergestützten Dokumentationsverfahrens sollen ab 2001 verlässliche und wissenschaftlich auswertbare Daten zusammengetragen werden.

Bis Mitte 2001 werden sich 80 Träger mit 150 Einrichtungen an der **Computergestützten Basisdokumentation der Suchthilfe in Hessen** (Projekt »COMBASS«) beteiligen und das Softwareprogramm HORIZONT an über 500 Arbeitsplätzen der hessischen Suchthilfe installiert sein.

1999 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Ambulante Rehabilitation – Rahmenbedingungen und konzeptionelle Fortschreibung
- Moderation und Gesprächsführung in der Suchtprävention – Fortbildung für hessische Präventionsfachkräfte
- Suchtprävention in und mit Sportvereinen – Fortbildung für hessische Präventionsfachkräfte
- Ansteckende Gesundheit: Beiträge der Selbsthilfe zu einer nüchternen Lebensweise
- Kostendruck im Suchtbereich – Kooperationsmöglichkeiten zwischen Betrieben und Leistungsträgern
- Staatlich kontrollierte Heroinverschreibung – Rahmenbedingungen und Erfahrungen
- Medienpädagogik – Fortbildung für hessische Präventionsfachkräfte
- Das bewegte Kinderzimmer – Ein Projekt zur Suchtprävention im Elementarbereich
- HLS Landeskonzferenz bei der Deutsche Bank AG Frankfurt, Investment Banking Center Frankfurt.

## **Einführung der EDV-Dokumentation**

2000

Am 23.05. wird die Alkohol-Kampagne (Punkt-Nüchternheit) des HSM vorgestellt. Die HLS ist Ansprechpartner für inhaltliche Fragen.

Der Hessische Landtag hat beschlossen, für 1998 und 1999 einen Suchtbericht zu erstellen. Federführend ist das HSM. Die HLS liefert einen umfangreichen Beitrag.

2000 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Schauplatz Körper – Normen – Süchte – Prävention
- Entstehung der Suchtmittelabhängigkeit – Theoretische Erklärungsansätze und Schlussfolgerungen für die Praxis
- Suchtprävention erfolgreich präsentieren
- Prävention von Essstörungen
- Prävention als Schulentwicklungsaufgabe
- Arbeit mit Angehörigen: Ansprüche – Erfolge – Enttäuschungen
- Regionalmittel der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) – Know-how für die erfolgreiche Antragsstellung
- Substitutionsgestützte Drogenhilfe
- Neue Finanzierungsmodelle für ambulante Suchthilfeeinrichtungen
- Drogen 2000: Entwicklungen – Forschung – Praxis

- HLS Landeskonzferenz bei der Deutsche Bank AG Frankfurt, Investment Banking Center Frankfurt.

Am 13.02.2001 wird der ehemaligen HLS-Geschäftsführerin, Frau Maria Koschate, das Bundesverdienstkreuz verliehen.

2001

Der Landesrechnungshof prüft erstmals die HLS. Es kommt zu keinen Beanstandungen.

Das HSM fordert neue Kriterien für die Verteilung der Landesgelder für die Selbsthilfe, die über die HLS vorgenommen wird.

Die HLS ist Kooperationspartnerin des Funkkollegs »Rausch und Realität« des Hessischen Rundfunks.

Aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums der HLS, lädt die HLS zu einer Fachveranstaltung bei der Deutsche Bank AG Frankfurt, Investment Banking Center Frankfurt.

Vor dem Hintergrund der massiven Änderungen im Suchthilfebereich hat sich der Vorstand seit 1999 in drei Klausuren mit externen Referenten intensiv mit Fragen zur Organisation und Zielen der HLS beschäftigt. Übereinstimmend sind deren Empfehlungen für die zukünftige Ausrichtung der HLS:

- ♦ stärkere Positionierung als Fachstelle und Kompetenzzentrum
- ♦ stärkere Herausarbeitung des Nutzens der HLS für die Geldgeber
- ♦ Öffnung auch für andere Organisationen, die in der Suchtarbeit aktiv sind, z.B. die Medizin, die Wissenschaft, die Kommunen, die Kostenträger (LVA, LWV, Krankenkassen), private Anbieter
- ♦ Anpassung der organisatorischen Strukturen (z.B. schnelle Entscheidungswege).

2001

Nachdem Frau Petra Sander im Februar die KSH verlässt, wird im September Frau Regina Sahl mit einer halben Stelle als Koordinatorin für Suchtprävention eingestellt.

Herr Staatssekretär Winfried Seif ist Gast in einer Vorstandssitzung.

Verbände und HLS-Gremien äußern massive Kritik an den »Fach- und Fördergrundsätzen« des HSM. Eine Arbeitsgruppe wird eingerichtet, um eine Stellungnahme zu formulieren.

Frau Martina Iqbal wird für ein Jahr befristet als Büroassistentin eingestellt.

Die Internetseiten der HLS werden monatlich etwa 2.500 mal aufgerufen.



Abschluss des EU-Projektes „Partnership vs. Exclusion“.

2001 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Glücksspiel & Glücksspielsucht in Hessen – Workshop
- Cannabis denn Sünde sein? – Neue Erkenntnisse in Beratung und Behandlung
- Suchtprävention erfolgreich präsentieren (II)
- Story Dealer
- Pädagogik als Erlebnis
- Diagnostik – Diagnostiksysteme und ihre Anwendung in der Suchthilfe
- Datenschutz – Umgang mit sensiblen Daten in der Suchthilfe
- Veranstaltung „40 Jahre HLS“ bei der Deutsche Bank AG Frankfurt, Investment Banking Center Frankfurt.

Das Sozialministerium sieht ab dem Jahre 2002 eine landesweit verbindliche Anwendung von dem Computergestützten hessischen Dokumentationsystem der Präventionsfachstellen (Cheops) vor.

2002

Das Internetportal »www.starke-eltern.de«, ein Kooperationsprojekt für Erziehung und Suchtprävention der HLS mit der AOK Hessen und den Fachstellen für Suchtprävention, geht online.

Seit dem Jahre 2002 publiziert die HLS die „HLS-Forschungsbriefe“, welche kurz und prägnant mehrmals jährlich über praxisrelevante Ergebnisse der Suchtforschung informieren. Die Forschungsbriefe werden mit Mitteln des Hessischen Sozialministeriums finanziert. Die Redaktion liegt beim Institut für Suchtforschung (ISFF) an der Fachhochschule Frankfurt/M.

2002 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Medikamentengebrauch im Kindes- und Jugendalter
- Raucherprävention in der Schule
- Erfolgreich Spender und Sponsoren gewinnen
- Selbsthilfe im Wandel  
Schirmherrschaft: Silke Lautenschläger, Hessische Sozialministerin
- Datenschutz – Pflicht, Last und Chance
- Buprenorphin: Substitution in Bewegung
- Prävention von Essstörungen
- Zirkuspädagogik in der Suchtprävention
- Prävention von Tabakkonsum
- Strukturierte Hilfeplanung – Handlungsstrategien zur Qualitätssicherung in der Suchthilfe
- Forum Wissenschaft für die Praxis
- Datenschutz in der Suchthilfe in Hessen
- Motivierende Beratung in der Drogen- und Suchthilfe
- Motivationale Interventionen in der Beratung – Betreuung – Behandlung von Drogenabhängigen
- HLS Landeskongress bei der R+V Versicherung AG in Wiesbaden.

2003

Die Firma Buchner übernimmt nach der Insolvenz der ohltec AG das Softwareprogramm HORIZONT.

Erster landesweiter Wettbewerb der HLS „Suchtprävention – Der Impuls“.

10-jähriges Jubiläum der Koordinationsstelle Suchtprävention (KSH). Die Stelle der Koordinatorin, konnte inzwischen auf eine Vollzeitstelle ausgeweitet werden.

Seit 2003 besteht eine organisatorische Anbindung der Landesarbeitsgemeinschaft „Kooperation Jugendhilfe, Drogenhilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hessen“ an die HLS.

Die Geschäftsstelle der HLS zieht aus dem Haus des Landesverbandes des DPWV Auf der Körnerwiese 5, in den Zimmerweg 10 in Frankfurt um.

Erste landesweite Auswertung der EDV-Klientendokumentation **Computer-gestützte Basisdokumentation der Suchthilfe In Hessen (COMBASS)**.

Zum Beginn des Jahres 2003 wechselt der Vorstand, Frau Sonja Linke vom Diakonischen Werk Hessen und Nassau wird Vorsitzende. Frau Heike Lange vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, Herr Hans Böhl und Herr Rudi Stadler von der Caritas LAG Sucht sowie Herr Bartholmai vom Diakonischen Werk Kurhessen-Waldeck haben ihre Arbeit im Vorstand zum Jahresbeginn aufgenommen.

Frau Martina Iqbal verlässt die HLS nach 2 Jahren im Oktober 2003.

2003 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Medienkonsum
- Von der Strategie zur Praxis – Anwendung evaluierter suchtpreventiver Lebenskompetenzprogramme (I)
- Suchtprävention bewegt ... (sich)! – 10 Jahre Koordinationsstelle für Suchtprävention der Hessischen Landesstelle (KSH)
- Workshop zur Entwicklung einer Internetseite für Kinder
- Zukunft der Suchtprävention
- Gewaltprävention – Suchtprävention
- Junge Suchtkranke in der Selbsthilfe
- COMBASS: Präsentation der Ergebnisse der Schwachstellenanalyse
- HLS-Curriculum „Sucht in der Arbeitswelt“
- Motivationale Intervention in der Beratung – Betreuung – Behandlung Drogenabhängiger
- Tabakentwöhnung – Rauchfrei in 10 Schritten
- Verbesserung der Datenqualität in HORIZONT
- Theaterpädagogik als Methode in der Suchtprävention
- Von der Strategie zur Praxis – Anwendung evaluierter suchtpreventiver Lebenskompetenzprogramme (II)
- Workshop in Kooperation mit der AOK Hessen zur Entwicklung einer Internetseite für Kinder
- HLS-Modellkonzeption für externe betriebliche Beratung in Suchtfragen (MexS)

- Nichtrauchen an Hochschulen – Modelle und Perspektiven für einen Kulturwandel
- Drogenhilfe in Deutschland. Entstehung und Entwicklung 1970-2000
- HLS Dialog-Forum bei der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie in Frankfurt/M..

## **Massive Kürzungen der Landesmittel für die hessische Suchthilfe**

2004

Die Aktion „Sichere Zukunft“ der hessischen Landesregierung hat Kürzungen im Bereich der Suchthilfe und Suchtprävention zur Folge. Massive strukturelle Veränderungen sind die Folge.

Im Jahre 2004 haben die ersten 20 Mitarbeiter/-innen hessischer Suchtberatungsstellen das Curriculum „Sucht in der Arbeitswelt“ absolviert, das die HLS in Kooperation mit dem Weiterbildungsstudium Arbeitswissenschaft der Universität Hannover entwickelt hat.

Seit September 2004 bietet die HLS allen hessischen Fachstellen für Suchtprävention und allen Fachkräften aus den Bereichen Gesundheit, Kinder- und Jugendhilfe, Bildung und Wissenschaft das überregionale Internet-Portal in der Suchtvorbeugung »www.prevnet.de« an.

Die Inhalte des Portals werden von den Einrichtungen der Suchtprävention aus Hessen und aus elf weiteren Bundesländern sowie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bereitgestellt. Die Koordination erfolgt über die jeweiligen Landesstellen und die Leitungsgruppe des Gesamtprojektes. Für Hessen übernimmt das Hessische Sozialministerium den Finanzierungsanteil.

Ende 2004 schließen sich in Hessen die großen Sucht-Selbsthilfeverbände zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die in der HLS als TAG „Suchtselbsthilfe Hessen“ organisiert ist.

Am 30. März 2004 wird der Suchthilfereferent im damaligen Ministerium für Familie, Arbeit und Gesundheit, Herr Lothar Dicks, bei einer Veranstaltung der HLS verabschiedet. Seine Nachfolgerin Frau Rosa Maria Winheim übernimmt das „Staffelholz“.

Das HLS Dialog-Forum wird erstmals durchgeführt. Die Veranstaltung findet bei der Messe AG in Frankfurt statt.

Die erste Multiplikatorenschulung für das Programm „Eigenständig werden“, ein Programm zur Sucht- und Gewaltprävention für die 1.-6. Klassenstufe findet im Jahre 2004 statt.



Frau Heike Schulz beginnt ihre Mitarbeit im Sekretariat der HLS im September 2004.

2004 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Multiplikatorenschulung zum bundesweiten Dokumentationssystem „Dot.Sys“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte zum Programm „Eigenständig werden“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte „Öffentlichkeitsarbeit in der Suchtprävention“
- Workshop zur Weiterentwicklung der Internetseite starke-eltern
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte „Reflexions- und Transferarbeit in der Erlebnispädagogik“
- Selbsthilfe als Dienstleistung? – Erwartungen und Realitäten in der Suchtselbsthilfe
- Umbau ohne Ende? – Veränderungen im Sozial- und Gesundheitssystem und ihre Auswirkungen für die Suchthilfe
- Verabschiedung von Herrn Lothar Dicks
- SGB II und die Konsequenzen für die Suchthilfe
- COMBASS: Präsentation der Landesauswertung 2003
- HLS Dialog-Forum 2004 bei der Messe Frankfurt GmbH.

## **Suchtprävention – ein wichtiger Arbeitsbereich der HLS**

Seit Januar 2005 dokumentieren alle hessischen Fachkräfte mit dem bundesweiten Dokumentationssystem der Suchtvorbeugung in Deutschland „Dot.sys“. Es zeigt, welche suchtpreventiven Maßnahmen gezielt für welche Zielgruppe konkret in der Praxis durchgeführt werden. Die von der HLS jährlich herausgegebene Jahresstatistik belegt auf diese Weise die Ausdifferenzierung und Zielgruppenorientierung der Suchtprävention in Hessen.

18 Mitarbeiter/-innen des Präventionsnetzwerks der hessischen Fachstellen für Suchtprävention werden 2005 als Papilio-Trainer/-innen ausgebildet, PAPILIO ist ein Programm für Kindergärten zur Primärprävention gegen die Entwicklung von Sucht- und Gewaltverhalten. In Hessen wird es von der HLS, der AOK Hessen und dem Sozialministerium getragen.

Der Mitmach-Parcours der BZgA „KlarSicht“ zur Tabak- und Alkoholprävention findet auf Vermittlung der HLS zum ersten Mal in Hessen statt.

Für das Jahr 2005 wird erstmals ein gemeinsamer Erhebungsbogen aller hessischen Suchtselbsthilfeverbände zur Datenerfassung von Angeboten, Leistungen, demografischen Merkmalen und Strukturdaten konzipiert.

Am 1.1.2005 ist in Hessen das Gesetz zum generellen Rauchverbot in Schulen in Kraft getreten.

Das Gesetz zur Kommunalisierung und Neustrukturierung der Förderung sozialer Hilfen in Hessen gemäß Rahmenvereinbarung vom 15.07.04 ist am 1. April 2005 in Kraft getreten.

2005

Zum Beginn des Jahres 2005 gibt es einen Wechsel im HLS-Vorstand: Herr Karl-Heinz Schön von der Caritas LAG Sucht wird Vorsitzender.

2005 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Multiplikatorenschulung zum bundesweiten Dokumentationssystem „Dot.Sys“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte „Projektpräsentation und Rhetorik in der Suchtprävention“
- Fachaustausch der Multiplikatoren des Programms „Eigenständig werden“
- Workshop zur Weiterentwicklung der Internetseite starke-eltern
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte, Trainerausbildung zum Programm „PAPILIO“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte, Einführung in „Risflecting“ – ein pädagogisches Handlungsmodell zur Entwicklung von Rausch und Risikokompetenz
- Verändern die aktuellen Reformen die Arbeit der Suchtselbsthilfe?
- Riskanter Suchtmittelkonsum – Was kann die Suchthilfe in diesem Bereich leisten?
- SGB II – Kooperation der ambulanten Suchthilfe mit den Jobcentern, Erste Erfahrungen
- Präsentation des neuen HORIZONT 4 und Präsentation der Ergebnisse Landesauswertung COMBASS 2004
- Regionale Kooperationsstrukturen vor dem Hintergrund geänderter gesetzlicher Rahmenbedingungen
- Alles was Recht ist – Grundlagenwissen zum Sozialrecht für Mitarbeiterinnen der Suchthilfe
- HLS Dialog-Forum 2005 – Thema: „Cannabis“ bei der Landesbank Hessen-Thüringen im Main-Tower der HELABA Frankfurt/M.

Die erste PAPILIO-Tournee findet in Hessen statt.

2006

2006 wird die Situation von Kindern in suchtbelasteten Familien von der HLS in einer landesweiten Konferenz in Anwesenheit von Frau Sozialministerin Silke Lautenschläger aufgegriffen.

Das erste Projekt zum Thema „Glücksspielsucht“ wird von der HLS mit „Lotto Hessen“ durchgeführt.

Nach Abschluss der bundesweiten Modellphase hat sich die HLS in einer Stellungnahme dafür ausgesprochen, die Originalstoffvergabe von Heroin unter bestimmten Auflagen zuzulassen.

Auch 2006 ist die HLS beim Hessentag in Hessisch-Lichtenau vertreten. Sie kann ihren Stand wieder auf dem Areal des Hessischen Sozialministeriums platzieren und über Angebote und Maßnahmen der Suchthilfe und Suchtprävention in Hessen informieren. Anlässlich des Weltnichtrauchertages wurde mit einem Aging-Modul eine Aktion durchgeführt: Mittels einer Software wurde das Aussehen von Jugendlichen ab der 6. Klasse als Raucher und Nichtraucher in 30 Jahren simuliert.

Zur Vorstellung des Landessuchtberichts der Landesregierung im Sozialpolitischen Ausschuss des Landtages wird die HLS eingeladen.

Zu der vom Hessischen Landtag beabsichtigten Änderung der Ladenöffnungszeiten in Hessen wird die HLS zu einer Stellungnahme in den Sozialpolitischen Ausschuss gebeten.

In Gesprächen mit Frau Sozialministerin Silke Lautenschläger, Herrn Staatssekretär Gerd Krämer und den zuständigen Landtagsabgeordneten hat die HLS ihre Sicht zu Suchtfragen vorgetragen und auf neu entstandene Problemlagen hingewiesen.

In Anwesenheit von Frau Sozialministerin Silke Lautenschläger wurde im HLS Dialog-Forum aus verschiedenen Blickwinkeln der aktuelle Sachstand in der Bundesrepublik zur Cannabisforschung referiert. Gastgeber des HLS Dialog Forums war die HELABA in Frankfurt/M.

Durch Gespräche wird die Kooperationen mit dem Landeswohlfahrtsverband und der Deutschen Rentenversicherung Hessen weiter gepflegt.

Im zweiten Halbjahr 2006 hat die HLS eine Umfrage bei den Suchtberatungsstellen gestartet, um zu erfahren, wie viele Arbeitslosengeld II-Empfänger/-innen im ersten Halbjahr 2006 landesweit Leistungen der Beratungsstellen in Anspruch genommen haben. Auch fast zwei Jahre nach Einführung des SGB II zeigen die Ergebnisse, dass die wenigsten ALG II Bezieher/-innen über die Job-Center in Beratungsstellen vermittelt wurden. Die Zahl der Klient/-innen mit Eingliederungsvereinbarungen ist immer noch verschwindend gering.

Am 1. September 2006 startet das von der HLS, dem HSM und der hessischen Polizei initiierte Modellprojekt „Die Kurve kriegen“, welches auf das Risiko von Autofahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss hinweisen will.

Die fachliche Diskussion in der TAG „Richtlinien zur Prävention von Essstörungen bildet die Grundlage für die Konzeption einer Fachveranstaltung für Erzieher/-innen und Lehrer/innen am 8. November 2006 in Frankfurt

Im Hessischen Landtag überreicht Staatssekretär Gerd Krämer die Preise an die Gewinner des HLS- Wettbewerbs »Suchtprävention – Der Impuls« 2005.

Ein zweiter Jahrgang von Mitarbeiter/-innen hessischer Suchtberatungsstellen und Präventionseinrichtungen hat das HLS- Curriculum »Sucht in der Arbeitswelt« erfolgreich abgeschlossen. Dr. Elisabeth Wienemann und Professor Dr. Peter v. Mitschke-Collande von Universität Hannover überreichen in einer HLS-Veranstaltung die Zertifikate.

2006

Laut dem Dot.sys-Auswertungsbericht der KSH werden in 2006 landesweit ca. 77.000 Teilnehmer/-innen mit 3197 suchtpreventiven Maßnahmen direkt erreicht.

2006 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Fortbildung für Präventionsfachkräfte: „Gläserne Schule“ – Ein evaluiertes Präventionsprogramm für weiterführende Schulen
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte: „Methoden einer pfiffigen, wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit mit einfachen Mitteln“
- Fachaustausch der Multiplikatoren des Programms „Eigenständig werden“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte: „Umgang mit schwierigen Lehrergruppen“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte: „Wissenschaftliche Grundlagen der Suchtprävention“
- Spezialauswertung „Cannabis“ im Rahmen der COMBASS Landesauswertung
- Seminar zum Thema „Das Persönliche Budget“
- Landeskonzferenz Glücksspielsucht in Hessen – Situation, Bedarf, Lösungsvorschläge
- Tagung „Medikamentenmissbrauch in unterschiedlichen Lebensphasen“
- Schulung „Problem und Ressourcen orientiertes Diagnostiksystem PREDI“
- Präsentation der Ergebnisse Landesauswertung COMBASS 2005 und Hinweise zur Einführung des neuen HORIZONT 4 in Hessen
- Workshop „Cannabis“ – Beratung, Hilfe und Therapie in Hessen
- Landeskonzferenz Kinder suchtkranker Eltern
- Wachsen lassen – Prävention von Ess-Störungen
- SGB II – Modelle der Kooperation zwischen ARGEN / optierenden Kommunen und der hessischen Suchthilfe.
- HLS Dialog-Forum „Forschungsstand Cannabis“.

Für die erstmalige Repräsentativuntersuchung zum Suchtmittelkonsum in Hessen hat das Hessische Sozialministerium die HLS mit dem Projektmanagement beauftragt.

Die HLS ist als Trägerin der bundesweiten „SuchtWoche 2007 – Alkohol – Verantwortung setzt die Grenze“ vom 14.-18. Juni in der Vorbereitung und Durchführung engagiert.

Um Handlungsstrategien zum Schutz vor Passivrauchen und zur Tabakkontrolle zu entwerfen und zu koordinieren, hat die Hessische Krebsgesellschaft unterschiedliche Organisationen, u. a. die HLS, zu einem »Runden Tisch – Rauchfreies Hessen« eingeladen. Unter Beteiligung der suchtpolitischen Sprecher/-innen aller Landtagsfraktionen wurde eine Resolution zur Notwendigkeit eines Nichtraucherschutzgesetzes verabschiedet und Mitte März veröffentlicht

Sozialministerin Silke Lautenschläger gibt den Startschuss zur HLS-Papilio-Tournee 2007.

2007

Die HLS hat im Rahmen des Hessestages die Augsburger Puppenkiste mit Vorstellungen von »Paula und die Kistenkobolde« zur Aufführung auf der Bühne der Landesausstellung organisiert. Frau Ministerin Silke Lautenschläger begrüßt als Schirmherrin des Projektes »Papilio« dazu Kindergartenkinder aus der Region.

Die HLS präsentiert sich, in Kooperation mit der Fachstelle Suchtprävention aus dem Main-Taunus-Kreis und der AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, mit einer Aktivität auf dem Hessischen Familientag. Im Fokus der Präsentation steht das sucht- und gewaltpräventive Programm »Papilio«.

Die Hessische Landesstelle informiert auf dem Deutschen Präventionstag in Wiesbaden über Leistungen und Angebote der Suchtprävention in Hessen.

Die HLS und die Fachstelle Suchtprävention für den Landkreis Fulda präsentieren gemeinsam ihre suchtpräventiven Angebote und Leistungen im Rahmen der Fachtagung Schule und Gesundheit »Erziehen für das Leben«.

Das Problem für den Maßregelvollzug, bestimmte Patienten nach Ende einer Maßnahme in geeignete Nachsorgeeinrichtungen der Suchthilfe zu vermitteln, hat dazu geführt, dass bei der HLS eine Arbeitsgruppe gegründet wurde. In ihr waren vertreten: Die Psychiatrie- und die Suchtreferentinnen des HSM, Vertreter des Maßregelvollzuges in Hadamar und Bad Emstal, der Landeswohlfahrtsverband, verschiedene Suchthilfeträger sowie der HLS-Geschäftsführer. Die von der Arbeitsgruppe erarbeitete Rahmenempfehlung, wie diese Patienten mit einem höheren individuellen Hilfebedarf in dem bestehenden Suchthilfesystem betreut werden können, wird 2006 erstmals in der Praxis angewendet. Nach einem Jahr Praxiseinsatz wird in einem Auswertungstreffen der Arbeitsgruppe eine positive Bilanz des von ihr entwickelten Formularwesens (IBRP F64) gezogen.

2007

Neben der Niedersächsischen Landesstelle ist die HLS in die Co-Leitung eines Twinning Light Projektes der Europäischen Union zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen eingebunden. Die Projektleitung hat die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) und die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ). Auftraggeber ist das Bundesgesundheitsministerium. Die HLS wird aufgrund ihrer weit reichenden Erfahrungen im Bereich Dokumentation in der Suchthilfe angefragt.

Staatsekretär Gerd Krämer übergibt im Hessischen Landtag den Präventionspreis des HLS- Wettbewerbs »Suchtprävention – Der Impuls« 2006.

Frau Sozialministerin Silke Lautenschläger hat im Herbst 2007 die Tradition fortgesetzt, die HLS und Vertreter der Suchthilfe zu einem Gespräch einzuladen, um einen Überblick über die konkrete Situation der Suchthilfe in Hessen zu gewinnen. Die von der Ministerin angesprochenen Gesprächsin-

halte betreffen vor allem die Punkte Substitution und Integration in Arbeit (Hartz IV).

Im Vorfeld des vom Hessischen Landtag beschlossenen Nichtraucherschutzgesetzes wird die HLS zu einer schriftlichen Stellungnahme aufgefordert und in den Sozialpolitischen Ausschuss zur Anhörung eingeladen. Zum Hessischen Glücksspielgesetz hat die HLS ebenfalls eine schriftliche Stellungnahme eingereicht und ist zur mündlichen Anhörung im Landtag eingeladen. Vereinbarungsgemäß werden beide Stellungnahmen der HLS auch im Namen der Liga der freien Wohlfahrtspflege abgegeben.

Mehrere Besuche ausländischer Delegationen sind im Jahre 2007 in der HLS-Geschäftsstelle zu verzeichnen, zwei polnische, eine kroatische und eine afghanische Gruppe informierten sich über Konzepte und die EDV-gestützte Dokumentation der Suchthilfe in Hessen.

Herr Günter Woltering vom Paritätischen Wohlfahrtsverband ist ab dem Jahre 2007 neuer Vorsitzender der HLS. Neu in den Vorstand gewählt wurden von der Caritas LAG Sucht Herr Dr. Dieter Kunz und Herr Robert Flörchinger.

2007 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Workshop zur Weiterentwicklung der Internetplattform „starke-eltern.de“
- Orientierungs- und Einführungsworkshop Papilio
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte: „Risflecting“ – ein pädagogisches Handlungsmodell zur Entwicklung von Rausch und Risikokompetenz
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte „Moderation“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte „Genuss als Ressource“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte „Medienkompetenz: Lust auf Medien und Reflexion“
- Papilio: Trainer/-innenausbildung
- Papilio: Abschlusskolloquium und Zertifizierung der Trainer/-innen
- Arbeitslosigkeit und Sucht – Konsequenzen für die Selbsthilfearbeit?
- Präsentation der Ergebnisse Landesauswertung COMBASS 2006
- HLS-Dialogforum 2007 „Glücksspiel“ bei der IG Metall in Frankfurt.

## **Glücksspielsucht, Computer- und Internetsucht als Thema der HLS**

2008

Im Zuge des seit 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Hessischen Glücksspielgesetzes überträgt das Land der HLS die Aufgabe, Hilfen im Bereich der Prävention und der Beratung für Glücksspieler und Glücksspielerinnen sowie deren Angehörigen zu organisieren, Einrichtungen von Fachberatungen für Glücksspielsucht im ambulanten Netzwerk der hessischen Suchthilfe werden eingerichtet. Erstmals wird der HLS auch die komplette finanzielle Abwicklung des Projektes übertragen, d.h. die Ausstellung der Zuwen-

dungsbescheide und die Prüfung der Verwendungsnachweise werden durch die HLS vorgenommen.

Mit der Übertragung des Glücksspielprojektes liegt der jährliche Gesamthaushalt der HLS jetzt bei über 1 Million Euro.

Daniela Senger-Hoffmann nimmt als Projektkoordinatorin für das Landesprojekt Glücksspielsuchtberatung und -prävention im Mai 2008 ihre Arbeit in der HLS auf.

Seit Juli 2008 führt die HLS mit finanzieller Unterstützung der Landesvertretung Hessen der Techniker Krankenkasse das Projekt gegen Computer- und Internetsucht »Netz mit Webfehlern?« durch. Im Rahmen des Projektes publiziert die HLS mehrere Printmedien.

Herr Thomas Graf zeichnet mit einer Teilzeitstelle seit September 2008 für die Organisation des Projektes »Netz mit Webfehlern« verantwortlich.

Im Frühjahr 2008 beginnt die landesweite Einführung der neuen Programmversion von HORIZONT: HORIZONT 4.

Staatssekretär Gerd Krämer zeichnet die Gewinner des HLS Wettbewerbes »Suchtprävention – Der Impuls 2007« im Hessischen Landtag aus.

2008

Am HLS-Dialogforum 2008 – Suchtpolitik und Suchthilfe in Deutschland, in der DZ-Bank in Frankfurt nimmt die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Frau Sabine Bätzing teil. Die Veranstaltung dient der HLS auch als Rahmen, um den langjährigen Geschäftsführer der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, Herrn Rolf Hüllinghorst in den Ruhestand zu verabschieden.

Erstmalig legt die hessische Suchtselbsthilfe in der HLS eine Erhebung über die Aktivitäten der Suchtselbsthilfe in Hessen für das Jahr 2007 vor. Damit ist Hessen das einzige Bundesland, in dem in den drei Bereichen ambulante Suchthilfe (COMBASS), Suchtprävention (Dot.sys) und Suchtselbsthilfe flächendeckend dokumentiert wird.

Die HLS publiziert das Papier »Eckpunkte zur Schnittstellenarbeit von Suchthilfe und Jugendhilfe in unterschiedlichen Kontexten aus dem Blickwinkel des § 8a SGB VIII«.

Brisante Vorkommnisse von Kindesmisshandlungen und Kindestötungen hatten u. a. zur Folge, dass der Gesetzgeber im Kinder- und Jugendschutz mit dem § 8a SGB VIII einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verankert hat. Das Eckpunktepapier der HLS greift die Relevanz des Themas für Einrichtungen der Suchthilfe auf und gibt Empfehlungen wie diese Einrichtungen dem Schutz des Kindeswohls nachkommen können.

Das langjährige ehemalige Vorstandsmitglied Herr Heiner König aus Kassel stirbt am 5. Juli.



2008 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Fachtag zur „Analyse der Dot.sys Ergebnisse 2007“
- Multiplikatorenschulung „Eigenständig werden“
- Workshop zur Weiterentwicklung der Internetplattform „www.starke-eltern.de“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte: „Prävention von Essstörungen“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte: „Suchtprävention bei sozial Benachteiligten“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte: „Gestaltpädagogik als Methode der Suchtprävention“
- Selbstverständnis der Selbsthilfe vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen
- Präsentation der Ergebnisse Landesauswertung COMBASS 2007
- Exzessive Computer- und Internetnutzung: Neues Aufgabenfeld der Suchthilfe?
- Leben oder sterben lassen? – Herausforderungen in der Versorgung chronisch mehrfach beeinträchtigter abhängigkeitserkrankter Menschen (CMA)
- HLS Dialogforum 2008 – Suchtpolitik und Suchthilfe in Deutschland.

Seit Januar ist der elektronische Dokumentationskatalog zur Glücksspielsucht im Dokumentationssystem HORIZONT integriert.

2009

Im Rahmen der Aktionswoche Alkohol finden in Hessen 120 Veranstaltungen statt. Die Aktionswoche wird in Kooperation mit sechs hessischen Einkaufszentren durchgeführt.

Die Gewinner des HLS Wettbewerbes »Suchtprävention – Der Impuls« werden von Herrn Staatsminister Jürgen Banzer im Hessischen Landtag ausgezeichnet.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes hat die HLS erstmals eine Repräsentativerhebung zum Gebrauch psychoaktiver Substanzen und zum Glücksspielverhalten in Hessen in Auftrag gegeben. Zusätzlich ist dabei, erstmals in Deutschland, die Bekanntheit und Inanspruchnahme der ambulanten Suchthilfe vom ISD Hamburg ausgewertet worden. Die HLS publiziert die Ergebnisse in zwei Berichten.

Im Rahmen von „Coa – Children of alcoholism“ findet im April 2009 die erste Multiplikatorenschulung für Fachkräfte zur Arbeit mit Kindern aus suchtbelasteten Familien statt.

Im Hinblick auf die Implementation des Unterrichtsprogramms „PeP“ zur Suchtprävention für Förder- und Hauptschulen findet Ende des Jahres 2009 die erste Multiplikatorenschulung statt.

Herr Staatsminister Jürgen Banzer ist Gast beim HLS Dialog-Forum in der Deka Bank in Frankfurt.



2009

Frau Rita Henning-Hoffmann vom Diakonischen Werk in Kurhessen-Waldeck wird neue Vorsitzende der HLS.

2009 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Multiplikatorenschulung „Kinder aus suchtbelasteten Familien“
- Workshop zur Weiterentwicklung der Internetplattform „www.starke-eltern.de“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte „Motivierende Gesprächsführung“
- Fortbildung für Präventionsfachkräfte „Zeitmanagement“
- Multiplikatorenschulung „Pep – Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention“
- Anwenderforum COMBASS
- Fortbildung zum Störungsbild „Computer- und Internetsucht“
- Geschlechtsspezifische Aspekte in der Arbeit mit pathologischen Glücksspieler/-innen
- Verhaltenssüchte – eine neue Herausforderung für die Selbsthilfe?
- Präsentation der Ergebnisse Landesauswertung COMBASS 2008 sowie der Repräsentativuntersuchung zum Suchtmittelkonsum in Hessen und der Bekanntheit und Inanspruchnahme der ambulanten Suchthilfe in Hessen
- Fortbildung für die Fachberater/-innen für Glücksspielsucht: Glücksspiele verstehen = Klienten verstehen
- Fortbildung für die Fachberater/-innen für Glücksspielsucht: Ansätze in der Migrantenarbeit im Zusammenhang mit Glücksspielsucht
- Fortbildung zum Störungsbild „Computer- und Internetsucht“
- HLS Dialogforum 2009 – Suchtmittelpolitik in der Diskussion
- Anwenderforum COMBASS.

Am 14.01.2010 hat die HLS ihre Positionen in der Anhörung zur Änderung des Nichtraucherschutzgesetzes im Hessischen Landtag vorgetragen.

2010

Die ersten Jugendfilmtage finden in Hessen statt.

Die Broschüre für »Kinder suchtkranker Eltern« wird veröffentlicht.  
Die Fotostorys für Kinder aus suchtbelasteten Familien werden entwickelt.

Mit Mitteln des Landes wird die HLS-Adressbroschüre „Suchthilfe in Hessen“ 2010 grundlegend überarbeitet und neu aufgelegt.

Publikation der Broschüre zur Glücksspielsuchtprävention „Zu hoch gepokert?“ in Kooperation mit Partnerorganisationen in Brandenburg, Thüringen, Bayern und Niedersachsen.

Die Arbeit des hessischen Landesprojektes „Glücksspielsuchtberatung und -prävention“ wird in 2010 durch die Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH, Köln (FOGS) und das Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD), Hamburg evaluiert. Die hierzu notwendigen finanziellen Mittel stellen das Hessische Sozialministerium und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport zur Ver-

fügung. Die Ergebnisse der Evaluation belegen, dass es in hohem Maß gelungen ist, Klient/-innen mit Glücksspielbezogenen Problemlagen zu erreichen.

Beim Hessian Day in Stadtlendorf organisiert die HLS ein ganztägiges Programm im Forum von Landesregierung und Landtag in der Landesausstellung zu dem Thema problematischer PC- und Internetgebrauch.

Die Finanzierung der Personalverstärkung, die die HLS für das Projekt »Netz mit Webfehlern?«<sup>®</sup> 2008 und 2009 erhalten hatte, kann 2010 leider nicht weitergeführt werden. In 2010 stehen deshalb die Durchführung von 15 Elternabenden bzw. Multiplikatorenschulungen, die von den Fachstellen für Suchtprävention regional organisiert und von der HLS unterstützt werden, im Mittelpunkt. Die Finanzierung der Veranstaltungen übernimmt weiterhin die Landesvertretung Hessen der Techniker Krankenkasse.

2010

Die HLS hat im Rahmen einer Kooperation mit dem hessischen Netzwerk gegen Gewalt eine eintägige Fortbildung zum Thema PC- und Internetsucht organisiert und durchgeführt.

Die Anfänge der HLS-Homepage reichen bis in das Jahr 1995 zurück. 2010 wird der Auftritt der HLS im Internet grundlegend überarbeitet. Die HLS erhält eine neue Domain: [www.hls-online.org](http://www.hls-online.org).

Teilnahmerecord bei der Jahreskonferenz 2010 der Suchtselbsthilfe. Die diesjährige Nachfrage hat die der vergangenen Jahre weit überschritten: Statt 60 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, haben sich in diesem Jahr über 130 Personen angemeldet. Die Jahreskonferenz der Suchtselbsthilfeverbände in der HLS wird von der Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfeförderung der gesetzlichen Krankenkassen in Hessen unterstützt. Schirmherr der Jahreskonferenz ist Herr Staatsminister Jürgen Banzer.

Die Bundesdrogenbeauftragte Mechthild Dyckmans ist bei dem Arbeitskreis der hessischen Fachstellen für Suchtprävention (Ahep) in Kassel zum Thema „praxiserprobte und kompetenzorientierte Programme der hessischen Suchtprävention“ zu Besuch.

Im Oktober 2010 findet zur Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Landesprojekts für Glücksspielsucht eine landesweite „Geldscheinaktion“ statt.

Ab Juli 2010 gehören Frau Ulrike Steffgen und Herr Hans Gaspar von der Caritas LAG Sucht dem HLS-Vorstand an. Herr Robert Flörchinger und Herr Hartmut Zielke von der Caritas LAG Sucht verlassen den Vorstand.

Unter Mitarbeit der HLS hat der Fachausschuss Prävention der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) eine Liste evaluierter Programme der

Suchtprävention in Deutschland erstellt, um die Umsetzung effektiver suchtpreventiver Maßnahmen in Deutschland zu erleichtern und auszuweiten.

Im September 2010 haben die Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) in Hessen der HLS mitgeteilt, dass es in Zukunft nicht mehr möglich sein wird, Selbsthilfemittel für die in der HLS angeschlossenen Suchtselbsthilfegruppen für diese zu beantragen. Bisher wurden diese Mittel vorwiegend den Selbsthilfereverbänden für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt. Ein Teil der Gelder floss in den Stammbudget der HLS, um die Aktivitäten der Selbsthilfegruppen auf Landesebene zu gewährleisten.

In Wissenschaft und Praxis werden seit Jahren Suchtthemen suchtmittelübergreifend betrachtet, also unabhängig davon, ob es sich bei Betroffenen um Konsumentinnen und Konsumenten legaler oder illegaler Suchtmittel handelt. Diese Entwicklung fand in der vom Vorstand beschlossenen Auflösung der beiden ehemaligen Fachbereiche für legale und illegale Suchtmittel und der Neugründung des HLS-Fachbeirates ihren Niederschlag. Der Fachbeirat hat die Aufgabe, als Fachkommission praxisrelevante Fragestellungen, die sowohl aus der Praxis als auch aus dem Vorstand angemeldet werden können, landesweit und verbandsübergreifend zu bearbeiten. Die Mitglieder des Fachbeirates wurden vom Vorstand der HLS vorerst für eine zweijährige Periode berufen. Die Leitung des Fachbeirates obliegt dem Geschäftsführer. Zur Sprecherin des Fachbeirates wird Mechthild Rau, Suchtzentrum Wildhof – ambulante Suchthilfe in Stadt und Kreis Offenbach – gewählt. Ihre Stellvertreterin ist Beatrix Baumann, Integrative Drogenhilfe Frankfurt. Beide nehmen an den Sitzungen des HLS-Vorstandes mit beratender Stimme teil.

2010

Herr Sozialminister Stefan Grüttner nimmt an der Klausur des HLS-Vorstandes teil.

Im Hessischen Landtag prämiiert Herr Staatsminister Stefan Grüttner die Gewinner des HLS Wettbewerbes »Suchtprävention – Der Impuls 2010«. Der Wettbewerb ist eine Kooperation der HLS mit der BARMER – GEK.

Frau Staatssekretärin Petra Müller-Klepper nimmt am HLS Dialogforum 2010 bei der Vorstandsverwaltung der IG Metall in Frankfurt teil.

Der Vorstand kann die seit Jahren bestehende prekäre Haushaltssituation durch eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und eine Umstrukturierung und leichte Erhöhung des Landeszuschusses mit Hilfe des Sozialministeriums erfolgreich beenden.

Die Vorbereitungen der HLS zu einer landesweiten Einführung von „HaLT in Hessen“, einem Projekt zur Prävention und Frühintervention von Alkohol-

missbrauch bei jungen Menschen, welches bereits als Bundesmodellprojekt in Frankfurt durchgeführt wurde, werden erfolgreich beendet:

Herr Ulrich Ebner als Projektkoordinator und Frau Eva Gröpl als Verwaltungs-Teilzeitkraft beginnen zum 1. November ihre Arbeit in der HLS im Rahmen des Projektes „HaLT in Hessen“. Das Programm bietet spezielle Hilfe für Kinder und Jugendliche, die nach exzessivem Trinken („Komasaufen“) mit einer Alkoholvergiftung in einer Klinik aufgenommen werden müssen.

2010 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Multiplikatorenschulung „Festkultur in der Suchtprävention: Ein Weg zur seelischen und sozialen Gesundheit...“
- Multiplikatorenschulung „Starke Eltern – starke Kinder“ Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes
- Praxisreflexion „Multiplikatorenschulung: Coa – Kinder aus suchtbelasteten Familien“
- Multiplikatorenschulung „Suchtprävention als Erlebnis: Über Visionen & Tatsachen und über den Weg von hier nach dort“
- Preisverleihung Wettbewerb „Suchtprävention – Der Impuls 2010“
- Mehrfachabhängigkeiten – Eine Herausforderung für die Selbsthilfe
- Präsentation der Ergebnisse Landesauswertung COMBASS 2009
- HLS Dialogforum 2010 – „Feiern bis zum Umfallen“.
- Der Personenzentrierte Ansatz in der Beratung von Glücksspielabhängigen
- Doppeldiagnosen: Persönlichkeitsstile und -störungen bei Glücksspielsüchtigen
- Strategien der Netzwerkarbeit.

## »Komasaufen« hat Konsequenzen

2011

Der Hessische Sozialminister, Stefan Grüttner, gibt am 1. März 2011 den Startschuss für eine hessenweite Einführung des Projektes „HaLT – Hart am Limit“. Das Projekt wird vom Sozialministerium gemeinsam mit den Krankenkassen, den Landkreisen und kreisfreien Städten finanziert.

Mit der Koordinierung des Projektes hat das Land die Hessische Landesstelle für Suchtfragen beauftragt.

In Zusammenhang mit dem Projekt „HaLT“ entwickelt und publiziert die HLS diverse Printmedien.

Die HLS veröffentlicht drei unterschiedliche Fotostorys für Jugendliche suchtkranker Eltern.

Die HLS veröffentlicht den Auswertungsbericht **2009-2010** zur Fortbildung „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ in Hessen.

Seit Beginn des Landesprojekt „Glücksspielsuchtprävention und -beratung“ werden von der HLS jährlich ein bis zwei hessenweite Aktionstage organi-

siert. 2011 findet der hessenweite Aktionstag erstmalig im Rahmen eines Bundesweiten Aktionstages statt.

Das COMBASS-Projekt in der HLS erstellt seit dem Jahr 2003 eine landesweite Suchthilfestatistik für den ambulanten Bereich. Es gibt jährliche Grunddaten-Berichte sowie Spezialanalysen. Die Erfahrung im Projekt COMBASS hat gezeigt, dass bei den Grunddaten der Klientel von einem zum anderen Jahr kaum nennenswerte Unterschiede zu verzeichnen sind. Aus diesem Grund wird der Bericht 2010 erstmals als ausführlicher Trendbericht der Jahre 2003-2010 angelegt.

2011

Vom 21. bis 29. Mai 2011 findet die bundesweite Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“ statt. Im Rahmen der Aktionswoche Alkohol werden in Hessen über 70 hessischen Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt. Die Auftaktveranstaltung des Hessischen Sozialministeriums und der HLS zur bundesweiten „Aktionswoche Alkohol“ wird von Staatsminister Stefan Grüttner am 23. Mai im Hessischen Landtag eröffnet.

Zu dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) vorgelegten Eckpunkte-Papier für ein Gesetz zur „Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente“ vom 25.03.2011 hat die HLS ausführlich Stellung genommen und auf die negativen Auswirkungen sowohl für Suchtgefährdete und Suchtkranke Menschen als auch für die Träger von Arbeits- und Integrationsprojekten hingewiesen.

Die HLS veröffentlicht den Ratgeber Suchtprävention für Eltern und Erziehende „Kinder frühzeitig stärken!“. Die Broschüre wird mit finanzieller Unterstützung des Hessischen Sozialministeriums und der BARMER GEK Hessen erstellt. Die Broschüre soll Eltern und Erziehende bei der immer anspruchsvolleren Aufgabe unterstützen, Kinder zu begleiten und zu führen.

Die HLS führt in Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprävention aus dem Hochtaunuskreis einen Aktionstag zum Thema „Suchtprävention im Kindergarten“ am 17. Juni auf dem Hessentag in Oberursel durch.

Der hessische Sozialminister Stefan Grüttner eröffnet am 1. September 2011 den Fachtag der HLS zu Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Glücksspielbereich.

Keine Entwicklungsphase polarisiert und erhitzt die Gemüter in den Familien mehr als die Pubertät. Ein Thema, das auch im Forum des Internetportals »www.starke-eltern.de« in den letzten Jahren bei besorgten und ratsuchenden Müttern und Vätern auf starke Resonanz stieß. Aus diesem Grund haben sich die Kooperationspartner des Webportals – die Hessische Landesstelle für Suchtfragen, die AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen und die hessischen Fachstellen für Suchtprävention – entschlossen, die besten Fach-

artikel aus der Reihe „Pubertät“ in einer Broschüre zusammenzufassen und zu publizieren.

Das langjährige ehemalige Vorstandsmitglied Frau Sigrid Flores-Westermann aus Gießen verstirbt am 22. Oktober.

Festakt zum 50-jährigen Jubiläum der HLS: 1961 wurde die Hessische Landesstelle gegen die Suchtgefahren mit Landesmitteln ausgestattet und am 17. März als Verein eingetragen. Zum 50-jährigen Jubiläum dieses Ereignisses hat die HLS am 30. November 2011 zu einem Festakt nach Frankfurt eingeladen.

150 Vertreter und Vertreterinnen aus der Suchthilfe u.a. der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Frau Dyckmans, und vielen Kooperationsorganisationen folgen der Einladung und feiern – in dem von der Allianz Deutschland AG freundlicherweise zur Verfügung gestellten würdigen Rahmen – diesen Anlass.

2011 hat die HLS folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Multiplikatoren-schulung „Kind s/Sucht Familie“ – zum professionellen Umgang mit Kindern aus suchtbelasteten Familien
- Multiplikatoren-schulung „Stimmbildung – Was stimmt?“
- Multiplikatoren-schulung „Workshop – interkulturelle Kompetenz“
- Multiplikatoren-schulung „Werbestrategien für die Suchtprävention“
- Jahreskonferenz der Selbsthilfeverbände in der HLS: Arbeitslosigkeit – Sucht und Armut
- Exzessiver Alkoholkonsum im öffentlichen Raum – Auswirkungen und Reaktionen
- 50 Jahre HLS – Festakt bei der Allianz Deutschland AG Frankfurt am Main
- Präsentation der Ergebnisse Landesauswertung COMBASS 2010
- Datenschutzkonforme Nutzung der Software HORIZONT sowie Gewinnung von Rechtssicherheit durch praktische Datenschutzmaßnahmen
- Diagnostik in der Glücksspielsuchtberatung
- Methoden der Gruppenberatung für Glücksspieler/-innen.

**to be continued...**

